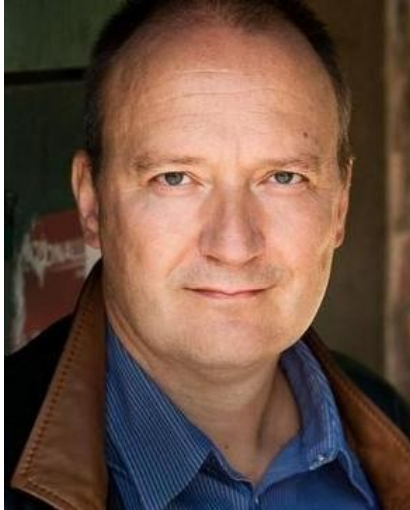


Thomas Brussig



Thomas Brussig wird am 19. Dezember 1964 in Ostberlin geboren.

Nach dem Abitur mit Berufsausbildung zum Baufacharbeiter verdient er sein Geld mit unterschiedlichen Nebentätigkeiten (z.B.: Möbelträger, Museumspfortner und Hotelportier) und beginnt, sich dem Schreiben zu widmen.

Nach der Wiedervereinigung (1990) beginnt er in Berlin Soziologie zu studieren. Drei Jahre später geht er an die Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg, wo er 2000 das Diplom in Film- & Fernseh dramaturgie erhält.

Sein erster Roman *Helden wie wir* aus dem Jahre 1995 wird in viele Sprachen übersetzt und wird in Deutschland ein Bestseller. Einen gleichen Erfolg hat der darauffolgende Roman *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*, der 1999 erscheint.

2001 erscheint ein Monodrama mit dem Titel *Leben bis Männer*, das vielfach auch im Ausland aufgeführt wird. Eines der wichtigsten literarischen Werke des erfolgreichen Autors ist der Roman *Wie es leuchtet*, der 2004 veröffentlicht wird. In diesem Roman beschreibt Brussig das Leben von verschiedenen Personen in dem Jahr der Wende (1989/90); es ist die Zeit der neu gewonnenen Freiheit und der Unsicherheit.

In den folgenden Jahren erscheinen weitere Romane: *Berliner Orgie* und *Schiedsrichter Fertig* (2007). Brussig beschäftigt sich außerdem mit Film und Musical. Seine Bücher wurden in viele Sprachen übersetzt, deswegen ist er weltweit bekannt. Heute lebt Thomas Brussig gemeinsam mit seiner Familie in Mecklenburg.

19.12.1964 in Ostberlin geboren

verschiedene Jobs nach dem Abitur

1990-2000: Studium in Berlin

Diplom in Film- & Fernseh dramaturgie

1995: Erfolg mit seinem ersten Roman *Helden wie wir*

1999: *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

2001: Monodrama *Leben bis Männer*

2004: *Wie es leuchtet*
Thema des Romans: die deutsche Wende

Weitere Werke

Autor mit einem weltweiten Erfolg

Thomas Brussig: *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* (1999)

Der Roman basiert auf dem Drehbuch zur Filmkomödie „Sonnenallee“ (1999), das Brussig selbst geschrieben hatte und unter der Regie Leander Haußmanns gedreht wurde. Die Komödie „Sonnenallee“ war ein großer Kinohit, der zum erfolgreichsten deutschen Film des Jahres 1999 wurde.

Es ist ungewöhnlich, dass ein Buch, das die gleiche Geschichte wie ein Film erzählt, erst nach dem Film geschrieben wird: Im Regelfall basieren die Filmdrehbücher auf der Vorlage von Büchern.

Die Handlung spielt in den vor der Wende.

Als „Wendeliteratur“ werden normalerweise jene Werke bezeichnet, in denen der Berliner Mauerfall 1989 und die deutsche Wiedervereinigung 1990 Hauptthemen sind. Die deutsche Wende spielt in diesem Roman keine Rolle. Trotzdem wird der Roman auch als Wenderoman eingestuft, denn er enthält einige typische Eigenschaften dieses Genres. Mit Humor, Ironie und Satire beschreibt Brussig die alltäglichen Lebensumstände der Durchschnittsbürger neben der Mauer und die Missstände und

Einschränkungen in der DDR.

Das Zitat am Ende des Romans:

„Glückliche Menschen haben ein schlechtes Gedächtnis und reiche Erinnerungen.“

zeigt die Auffassung des Autors: In dem Roman geht es um Erinnerungen an die schönen Jugendjahre. In den Erinnerungen wird alles geschönt, perfektioniert und negative Erlebnisse verdrängt.

Ein selektives Gedächtnis ist vielleicht wenig objektiv, aber es kann uns glücklich machen:

Zusammenfassung

Michael Kuppisch, Micha genannt, ist die Hauptfigur des Romans. Um ihn gruppieren sich verschiedene Personen, die zu seiner Familie, zu seiner Clique und zum Staatsapparat gehören. Die Handlung spielt in den späten 1970er- bzw. zu Beginn der 1980er-Jahre in der DDR; in der Erinnerung des Erzählers sind diese Zeiten glücklich und fast sorglos.

*Micha und seine Freunde, die etwa 17 Jahre alt sind, treffen sich regelmäßig auf einem Spielplatz an der Sonnenallee; die Sonnenallee ist zu DDR-Zeiten eine Straße, die durch die **Berliner Mauer*** (--> siehe Kasten ganz unten: „Glossar zum Thema DDR“) geteilt ist. Der längere Teil liegt in West-, der kürzere Teil in Ost-Berlin. Auf dem Spielplatz hören sie gern Musik, am liebsten die verbotenen Songs von den Rolling Stones und anderer Bands aus dem Westen. Sie wissen aber nicht, wer und warum in ihrem Land diese Lieder verboten hat.*

Micha ist in Miriam verliebt. Er ist aber schüchtern und traut sich nicht, sie anzusprechen. Er versucht also – über Miriams zehnjährigen Bruder – Informationen über sie zu bekommen. Das schlaue Kind lässt sich seine Auskünfte mit Matchbox-Autos aus dem Westen bezahlen.

*Miriam, die nur „**Westler**“* (--> siehe Kasten ganz unten: „Glossar zum Thema DDR“) als Freunde hat, sagt Micha eines Tages, Jungen aus dem Westen würden ganz anders küssen und sie verspricht, ihm das irgendwann zu zeigen.*

Zu Michas Familie gehören die Mutter, der Vater, eine Schwester und ein Bruder. Die Mutter möchte, dass Micha eines Tages in Moskau studieren darf. Deswegen will sie allen Nachbarn zeigen, dass alle in ihrer Familie gute DDR-Bürger sind. Als sie aber eines Tages den Reisepass einer alten Westdeutschen findet, plant sie, aus der DDR auszureisen, ohne ihrer Familie etwas zu sagen. Aber dann verzichtet sie darauf.

Onkel Heinz, der Bruder von Frau Kuppisch, lebt in West-Berlin und schmuggelt bei seinen Besuchen regelmäßig Gegenstände für die Familie. Es sind aber nur Dinge, die man sowieso legal einführen darf. Er hat nämlich Angst vor dem kommunistischen Regime und will nicht verhaftet und nach Sibirien geschickt werden.

*Eines Tages findet Micha im Briefkasten einen Liebesbrief ohne Absender. Er verliert aber den Brief, der vom Wind bis in den **Todesstreifen*** (--> siehe Kasten ganz unten: „Glossar zum Thema DDR“) getragen wird. Es ist also unmöglich, den Brief wieder zu haben. Mit der Hilfe von dem Freund Wuschel versucht Micha, den Liebesbrief mit einem Staubsauger aus dem Todesstreifen zu ziehen. Sie werden aber entdeckt und für Terroristen gehalten. Wuschel wird von einem **Grenzer*** (--> siehe Kasten ganz unten: „Glossar zum Thema DDR“) beschossen und fällt zu Boden. Zum Glück trifft die Kugel das Doppelalbum von den Rolling Stones, das Micha bei sich trägt; das Album ist zerstört, aber es hat ihm das Leben gerettet.*

Miriam wird apathisch und deprimiert, weil sie die graue Wirklichkeit in der DDR nicht mehr verträgt und Micha will sie retten. Er verspricht ihr, ihr seine Tagebücher vorzulesen. Bis jetzt hat Micha aber noch kein Tagebuch geschrieben, deswegen schreibt er die ganze Nacht lang. Das Vorlesen der Tagebücher tut Miriam gut und sie zeigt wieder Interesse am Leben. Zum Dank gibt sie Micha den versprochenen Kuss.

Leseverständnis - Stichwortartige Zusammenfassung

Ergänze mit den Informationen der Zusammenfassung!

Titel des Romans:	
Veröffentlichung des Romans	
Ort der Handlung	
Zeit der Handlung	
Hauptfigur	
Nebenfiguren	
Themen	

1. Ausschnitt aus dem Roman: *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

Michael Kuppisch, den alle Micha nannten, [wohnte in Ost-Berlin in der Sonnenallee.] (...)

Die einzigen Häuser, die am kürzeren Ende der Sonnenallee standen, waren die legendären **Q3a-Bauten**¹ mit ihren winzigen engen Wohnungen. Die einzigen Leute, die bereit waren, dort einzuziehen, waren Jungvermählte², von dem Wunsch beseelt, endlich gemeinsam unter einem Dach zu leben.

Doch die Jungvermählten kriegten bald Kinder – und so wurde es in den engen Wohnungen noch enger. An eine größere Wohnung war nicht zu denken; die Behörden³ zählten nur die Zimmer und erklärten die Familien für „versorgt“⁴. Zum Glück passierte das in fast allen Haushalten, und als Micha begann, sein Leben auf die Straße auszudehnen⁵, weil er es in der engen Wohnung nicht mehr aushielt⁶, traf er genügend andere, denen es im Grunde so ging wie ihm.

Und weil fast überall am kürzeren Ende der Sonnenallee fast dasselbe passierte, fühlte sich Micha als Teil eines Potentials. Wenn seine Freunde meinten „wir sind eine Clique“, sagte Micha: „Wir sind ein Potential“. Was er damit meinte, wusste er selbst nicht genau, aber er fühlte, dass es was zu bedeuten hatte, wenn alle aus dem gleichen Q3a-Enge⁷ kamen, sich jeden Tag trafen, in den gleichen Klamotten zeigten, dieselbe Musik hörten, dieselbe Sehnsucht spürten und sich mit jedem Tag deutlicher erstarken⁸ fühlten – um, wenn sie endlich erwachsen sind, alles, alles anders zu machen. Micha hielt es sogar für ein hoffnungsvolles Zeichen, dass alle dasselbe Mädchen liebten.

(Aus dem 1. Kapitel)

- 1 Q3a-Bauten --> siehe Kasten ganz unten: „Glossar ...“
- 2 Jungvermählte = *sposi novelli*
- 3 e Behörde (n) = *autorità, ente pubblico*
- 4 „versorgt“ = „*sistemato*“
- 5 as dehnen = *espandere*
- 6 aushalten, ie, a = *sopportare / farcela*
- 7 e Enge = *angustia*
- 8 erstarken = *fortificarsi*

Leseverständnis

Entspricht der Inhalt der folgenden Sätze dem Text (R = richtig) oder nicht (F = falsch)?

		R	F
1	Der kürzere Teil der Sonnenallee liegt in Ost-Berlin.		
2	Die Q3a-Bauten sind beliebte Wohnungen in Ost-Berlin.		
3	Die Q3a-Bauten sind zu klein für Familien mit Kindern.		
4	Die meisten Kinder der Sonnenallee spielen auf der Straße, weil sie in ihren Wohnungen zu wenig Platz haben.		
5	Micha und seine Freunde unterscheiden sich in ihrer Kleidung.		
6	Micha hofft auf eine positive Veränderung seiner Lage.		
7	Micha und seine Freunde sind in dasselbe Mädchen verliebt.		

2. Ausschnitt aus dem Roman: *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

(...) Dieses Mädchen hieß Miriam, ging in die Parallelklasse und war ganz offensichtlich¹ die Schulschönste. (Für Micha war sie natürlich auch die Weltschönste.) Sie war das Ereignis² der Sonnenallee. Wenn sie auf die Straße trat, setzte ein ganz anderer Rhythmus ein³. (...)

Miriam war noch nicht lange an der Schule, in die auch Micha, Mario und die anderen gingen. Niemand wusste etwas Genaueres über sie. Miriam war für alle die fremde, schöne, rätselhafte⁴ Frau. (...)

Als Miriams kleiner Bruder geboren wurde, [trennten sich ihre Eltern] und ihre Mutter zog ans kürzere Ende der Sonnenallee. (...)

Über Wochen und Monate brachte [Micha] es nie fertig⁵, Miriam anzusprechen, und wenn sich die Gelegenheit hätte ergeben⁶ können, zum Beispiel bei der Schulspeisung⁷, wenn sie plötzlich vor ihm in der Schlange stand, dann verkrümelte⁸ er sich wieder.

Allerdings versuchte Micha über Miriams kleinen Bruder immer wieder, alle möglichen Informationen herauszukriegen. Alle, die in Miriam verknallt⁹ waren – und das waren alle Jungs der oberen Klassen –, versuchten Miriams kleinen Bruder über Miriam auszufragen¹⁰. Miriams kleiner Bruder war erst zehn, aber er wusste genau, was seine Informationen wert waren. Er ließ sich dafür sogar bezahlen, und zwar mit Matchbox-Autos. Wenn jemand von ihm etwas über Miriam wissen wollte, fragte er als erste: „Haste 'n Metschi?“¹¹ Das sprach sich schnell rum¹², und so wurden die Schüler der oberen Klassen zu Matchbox-Experten.

(Aus dem 2. Kapitel)

- 1 offensichtlich = *evidentemente*
- 2 s Ereignis (se) = *avvenimento*
- 3 einsetzen = *avviare, introdurre*
- 4 rätselhaft = *enigmatico, misterioso*
- 5 fertig bringen = *riuscire*
- 6 sich ergeben, a, e = *presentarsi, capitare*
- 7 e Schulspeisung = *refezione (mensa)*
- 8 sich verkrümeln = *svignarsela*
- 9 verknallt = verliebt
- 10 ausfragen = *interrogare*
- 11 „Haste 'n Metschi?“ = „Hast du einen Matchbox-wagen?“
- 12 sich rumsprechen, a, o = *diffondersi / spargersi la voce*

Leseverständnis

Antworte!

1. Wie beschreibt Micha Miriam?
2. Was wissen Micha und seine Clique über Miriam?
3. Warum gelingt es Micha nicht, Miriam anzusprechen?
4. Wer gibt Micha und den anderen Jungen Informationen über Miriam?
5. Was müssen die Jungen für die Informationen über Miriam bezahlen?



Micha und die Clique der Sonnenallee – Film aus dem Jahr 1999
<https://www.moviepilot.de/movies/sonnenallee/bilder/262836>

Umformungsübung

Formuliere die folgenden Sätze mit anderen Worten! Benutze die Wörter in Klammern!

1. Im Roman geht es um das Alltagsleben in der DDR.	(handeln von)	
2. Micha kann Miriam nicht ansprechen.	(gelingen)	
3. Trotz der schwierigen Zeiten sind die Jugendlichen froh.	(obwohl)	
4. Viele möchten die DDR verlassen.	(ausreisen)	
5. Miriam war noch nicht lange an der Schule, in die auch Micha, Mario und die anderen gingen.	(kurze Zeit / besuchen)	
6. Im Tausch gegen Informationen über seine Schwester verlangte das Kind von Micha Spielzeuge.	(Informationen gebenwenn)	
7. Nach der Scheidung zog die Frau um.	(scheiden lassen)	
8. Sie sagte, sie würde ihn küssen.	(versprechen)	
9. Auch wenn sie arm waren, waren sie zufrieden.	(zwar...aber)	
10. Wuschels größte Wunsch war, Rolling Stones Schallplatten zu haben.	(sich sehnen)	

GLOSSAR zum Thema DDR

Berliner Mauer: Als der Krieg im Mai 1945 zu Ende war, wurde ganz Deutschland von den Siegern (Frankreich, Großbritannien, USA und der Sowjetunion) in 4 Zonen, und Berlin in 4 Sektoren aufgeteilt. 1949 entstanden zwei Staaten: die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Die drei westlichen Sektoren in Berlin bildeten West-Berlin, das wie eine Insel in der Mitte der DDR war. Am 12. August 1961 begann der Bau einer Betonmauer, die den westlichen vom östlichen Teil Berlins teilte. Zugleich wurde auch an der gesamten Grenze zwischen der BRD und der DDR eine Mauer gebaut. Straßen, die Eisenbahn, S-Bahn-Linien wurden unterbrochen, U-Bahnhöfe geschlossen und sogar Friedhöfe wurden nicht verschont. Die Berliner Mauer wurde am 9. November 1989 geöffnet. 239 Menschen wurden von 1961 bis 1989 bei Fluchtversuchen an der Mauer getötet.

Westler – Ostler: Damit bezeichnet man Personen aus Westdeutschland beziehungsweise aus Ostdeutschland. Nach der Wende entstanden die neuen Wörter **Wessi** und **Ossi**, die von Vorurteilen und Stereotypen mit Stereotypen geprägt sind.

Todesstreifen: So war die innerdeutsche Grenze genannt (im allgemeinen Sprachgebrauch oft auch deutsch-deutsche Grenze oder Zonengrenze), die durch die DDR immer stärker ausgebaut wurde, um die Massenflucht in den Westen zu verhindern. Dieser „Sicherheitsstreifen“ hinter der Mauer war 30 bis 100 Meter breit. Einige hundert Menschen starben bei Fluchtversuchen aus der DDR.

Grenzer: DDR-Soldaten an der Staatsgrenze; sie hatten den Befehl, Flucht mit allen Mitteln, d.h. auch mit Waffengewalt und Tötung von Flüchtlingen, zu verhindern.

Q3a-Bauten: Häuser, die in den 60er Jahren nach dem Qualitätsstandard 3a in der DDR gebaut waren. (= Querwandtyp, Variante A) Das Q war das höchste Gütezeichen für in der DDR hergestellte Erzeugnisse. Sie hatten die Wände aus Betonblöcken. In der Baureihe Q3A standen der Bevölkerung 1- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit einer Fläche von ca. 27 m² bis ca. 67 m² zur Verfügung. Das Motto war: „schnell, günstig, fugenfrei“.

Lösung

Thomas Brussig: *Am kürzeren Ende der Sonnenallee* (1999)

Zusammenfassung

Leseverständnis - Stichwortartige Zusammenfassung

Titel des Romans:	
Veröffentlichung des Romans	1999
Ort der Handlung	Ost-Berlin
Zeit der Handlung	in den 70er Jahren
Hauptfigur	der 17jährige Michael Kuppisch, Micha genannt
Nebenfiguren	die Familie von Micha, Onkel Heinz aus West-Berlin, die Freunde von Micha, die schöne Miriam u.a.
Themen	Liebe, Alltagsleben in der DDR, Kontakte zwischen „Ostler“ und „Westler“, Gefahr, Gewalt und Repression im kommunistischen Teil Deutschlands (z.B.: Todesstreifen; Verbot, nach Westen zu gehen; verbotene Musik aus dem Westen; Versuch über die Grenze nach Westberlin zu flüchten)

1. Ausschnitt aus dem Roman: *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

Leseverständnis

Entspricht der Inhalt der folgenden Sätze dem Text (R = richtig) oder nicht (F = falsch)?

		R	F
1	Der kürzere Teil der Sonnenallee liegt in Ost-Berlin.	x	
2	Die Q3a-Bauten sind beliebte Wohnungen in Ost-Berlin.		x
3	Die Q3a-Bauten sind zu klein für Familien mit Kindern.	x	
4	Die meisten Kinder der Sonnenallee spielen auf der Straße, weil sie in ihren Wohnungen zu wenig Platz haben.	x	
5	Micha und seine Freunde unterscheiden sich in ihrer Kleidung.		x
6	Micha hofft auf eine positive Veränderung seiner Lage.	x	
7	Micha und seine Freunde sind in dasselbe Mädchen verliebt.	x	

2. Ausschnitt aus dem Roman: *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

Leseverständnis

Antworte!

1. Er beschreibt ihr Aussehen nur im Allgemeinen: „sie ist die Schulschönste, die Weltschönste“; sie ist so alt wie Micha und seine Freunde: „ sie ging in die Parallelklasse“. Er beschreibt aber vor allem ihre Wirkung und Ausstrahlung auf die Leute, die ihr begeben.
2. Ganz wenig; dass sie einen kleineren Bruder hat; dass die beiden seit neuestem mit ihrer Mutter in die Sonnenallee gezogen sind.
3. Freie Antwort (z.B.: wegen Schüchternheit – er fühlt sich nicht gut genug für sie.)
4. Ihr kleinerer Bruder.
5. Sie müssen ihm Spielzeugautos schenken. (Der Name Matchbox ist die Markenbezeichnung)

Umformungsübung

1. Im Roman geht es um das Alltagsleben in der DDR.	(handeln von)	Der Roman handelt von dem Alltagsleben in der DDR.
2. Micha kann Miriam nicht ansprechen.	(gelingen)	Micha gelingt es nicht, Miriam anzusprechen.
3. Trotz der schwierigen Zeiten sind die Jugendlichen froh.	(obwohl)	Obwohl die Zeiten schwierig sind, sind die Jugendlichen froh.
4. Viele möchten die DDR verlassen.	(ausreisen)	Viele möchten aus der DDR ausreisen.
5. Miriam war noch nicht lange an der Schule, in die auch Micha, Mario und die anderen gingen.	(kurze Zeit / besuchen)	Miriam war seit kurzer Zeit an der Schule, die auch Micha, Mario und die anderen besuchten. / Miriam besuchte
6. Im Tausch gegen Informationen über seine Schwester verlangte das Kind von Micha Spielzeuge.	(Informationen gebenwenn)	Das Kind gab Micha Informationen über seine Schwester, wenn er ihm Spielzeuge schenkte. (hätte gegeben / wenn ... geschenkt hätte) (würde Informationen geben, wenn schenken würde. = Indirekte Rede)
7. Nach der Scheidung zog die Frau um.	(scheiden lassen)	Nachdem sich die Frau hatte scheiden lassen, zog sie um.
8. Sie sagte, sie würde ihn küssen.	(versprechen)	Sie versprach ihm einen Kuss. (Sie versprach ihm, ihn zu küssen.)
9. Auch wenn sie arm waren, waren sie zufrieden.	(zwar...aber)	Sie waren zwar arm, aber (sie waren) doch zufrieden.
11. Wuschels größte Wunsch war, Rolling Stones Schallplatten zu haben.	(sich sehnen)	Wuschel sehnte sich nach Rolling Stones (Schall)platten.